

18.8.05

LESERBRIEF AN DIE LOKALREDAKTION

TANK- UND RASTANLAGE AN DER A 63 BEI STEINBACH

„Rasthof nach französischem Vorbild nach wie vor aktuell“

Zu unserer Berichterstattung über die geplante Tank- und Rastanlage an der A 63 bei Steinbach und den Leserbrief „Initiatoren sollten Nachhilfe in Sachen Raststättenplanung nehmen“ vom 12. August erhielten wir folgenden Leserbrief:

Im Leserbrief der RHEINPFALZ-Ausgabe vom 12. August zeigt der Verfasser Matthias Nickel, dass er immer noch nicht die richtigen technischen Daten der geplanten Tank- und Rasthofanlage anerkennen will. Mit irrsinnigen Übertreibungen zur räumlichen Ausdehnung und Nutzung der TuR verunsichert der Leserbriefschreiber weiterhin die Öffentlichkeit. Er geht von einem Flächenbedarf von 20 ha aus, was eindeutig falsch ist. Die Planungsunterlagen zeigen unmissverständlich für einen einseitigen Tank- und Rasthof eine benötigte Fläche von lediglich 2,5 ha auf.

Dies ist somit der erneute Versuch des Verfassers, mit falschen und frei erfundenen Behauptungen den Leser zu täuschen. Die Äußerung in seinem Leserbrief, dass später einmal Mc Donald oder Burger-King auf dem geplanten Rasthof anheuert, ist schon deshalb absurd, weil das vom Bundesverkehrsminister genehmigte Standortkonzept zum Bau von Tank- und Rasthofanlagen dies unmöglich macht. Dieses Konzept beinhaltet Auflagen, in dem intakte Natur und Umwelt im ländlichen Raum grund-

sätzlich zu schützen sind. Zusätzlich ist für die TuR Donnersberg durch die beidseitig der Autobahn A 63 aufgebrachten fünf Meter hohen und 300 Meter langen Erdwälle ein weiterer Lärmschutz vorgesehen. Damit wird sozialverträglich dem Erholungs- und Ruhebedürfnis in der Rastanlage entsprochen und für die Ortslage Steinbach eine zusätzliche Lärmreduzierung erreicht. Diese Auflagen zur Lärmdämmung lassen sich in einem Autohof – zum Beispiel wie in Kirchheimbolanden oder Grünstadt mit direkt angrenzenden Autobahnzufahrten – nicht realisieren. Diese Industrieparkgebiete sind mehr oder weniger zum Einkaufen für die Umgebung bestimmt. Eine Ruhe- und Entspannungsfunktion können sie daher für den Autobahnverkehr nicht leisten. Das ist auch der Grund, warum in einer TuR das Restaurant, die Sanitärräume und die verschiedenen Verkaufsläden alle in einem Gebäude – dem Rasthof – untergebracht sind. Eine Raststätte kann und soll auch-Ruhezonen für den Autofahrer bieten, um sich nach anstrengender Autobahnfahrt zu erfrischen und zu entspannen. Die Sicherstellung des Konzeptes der Bundesstraßenverwaltung zum Bau von Tank- und Rastanlagen ist auf Dauer gewährleistet.

Als Beispiel sei hier die moderne Tank- und Rastanlage „Pfälzer Weinstraße“ an der A 65 bei Edenkoben erwähnt. Bei der vor 13 Jahren errich-

teten TuR hat sich das erfolgreiche Nutzungskonzept bestens bewährt und ist in der Zielvorstellung unverändert geblieben. Die Rastanlage hat die gleiche Kompaktbauweise und den gleichen Flächenbedarf wie die künftige TuR bei Steinbach. Daher wird eine Besichtigung wärmstens empfohlen, weil dort festgestellt werden kann, dass die fünf Meter hohen Erdwälle fehlen, jedoch in Steinbach Schutzwälle in einer Länge von je 300 Metern zu einer starken Lärmreduzierung auch für die Ortslage beitragen. Bei einer Besichtigung der „Pfälzer-Weinstraße“-Autobahn-Raststätte mit den Verkaufsläden wird der Verfasser Matthias Nickel sogar feststellen, dass er sich mit seiner demoralisierenden Haltung zum Verkauf einheimischer Produkte auf dem „Holzweg“ befindet. Die dort im Rasthof angebotenen Spitzenweine namhafter Weingüter und die sonstigen regionalen Produkte finden vielfachen Absatz. Genauso wird es möglich sein, dass bei uns Donnersberger Produkte das Kaufinteresse der Durchreisenden finden. Ein Rasthof nach französischem Vorbild ist daher nach wie vor aktuell und gefragt.

Die Konzeptionslosigkeit seitens des Verfassers Matthias Nickel besteht auch darin, dass er die Realisierung der TuR mit der Ansiedlung von Betrieben in Gewerbegebieten gleichsetzt. Bei den Gewerbegebieten hat sich oftmals ein Ansiedlungserfolg

schon deshalb nicht eingestellt, weil unsere Infrastruktur mit den wirtschaftlichen Querverbindungen zu schwach ausgebildet ist. Eine Tank- und Rastanlage wird aber der Weiterentwicklung unserer Infrastruktur neue Impulse geben, weil die Wirtschaftskraft durch den Verkehr von außerhalb eingeführt und dauerhaft gestärkt wird.

Mit dem Bau der Rastanlage wird auch nachhaltig eine treibende Kraft auf das Keltendorf und die anderen öffentlichen Einrichtungen in Steinbach und der Region wirken. Ohne Rastanlage fahren die Wirtschaftskapazitäten an uns vorbei. Welch schwachsinnige Auffassung dies zuzulassen?

Otmar Scherrer, Winnweiler

Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Um einen möglichst großen Leserkreis zu Wort kommen zu lassen, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe sowie beleidigende Texte veröffentlichen wir nicht. Wir sind nicht zum Abdruck verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung. Um uns die Bearbeitung zu erleichtern, bitten wir unsere Leser, in ihren Briefen ihre Telefonnummer für eventuelle Rückfragen anzugeben.

Nußbacher Kerwe beginnt morgen

► NUSSBACH. Die Kerwegemeinschaft lädt von morgen, Freitag, bis Dienstag zur Nußbacher Festzeltkerwe ein. Eröffnet wird das Fest morgen Abend mit einem „Pfälzer Abend“ bei Musik des „Duo Enterprise“ und einer Kerweshow des Jugendclubs 2000. Am Samstagabend spielt die Band „Sergeant“ zum Tanz auf. Der Sonntag beginnt mit einem Frühschoppen, um 14 Uhr folgt der Kerweumzug mit anschließender Kerwerede. Ab 19.30 Uhr lädt der Musikverein zur Show- und CD-Tanzparty ein. Am Montag Frühschoppen und Mittagessen im Festzelt, abends Stimmungsmusik mit den „Friends“. Der Kerweausklang findet am Dienstagabend mit Gulaschsuppe und Begräbnis durch den Jugendclub 2000 statt. (red)

VERBANDSGEMEINDE WINNWEILER

Kindertag im Keltendorf

STEINBACH. Am Mittwoch, 31. August, von 10 bis 16.30 Uhr, können Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren beim „Kindertag im Keltendorf“ den Kelten auf der Spur sein. Anmeldung beim DTV bis 24. August unter Telefon 06352 1712.

Brauereibesichtigung

WINNWEILER. Am Mittwoch, 24. August, bietet die Privatbrauerei Bischoff im Rahmen der Donnersberger Erlebnistage um 14 Uhr eine Besichtigung der Brauerei an. Anmeldung beim DTV unter Telefon 06352 1712.